

NR. 71
2019-3Das Informationsblatt
für TU Graz-Angehörige
und Interessierte


people



Starkes Team für die TU Graz

Seit 1. Oktober ist das neue Rektorat der TU Graz im Einsatz.
Die Rektoratsmitglieder stellen ihre Pläne für die kommenden vier Jahre vor und
verraten ihre ganz persönlichen Lieblingsplätze an unserer Universität.

© Lünghammer – TU Graz

INTERN

Freie Bildungsressourcen

Sie wollen Ihre Inhalte für die Lehre mit anderen teilen? Dann sind Open Educational Resources (OER) für Sie die perfekte Lösung!

Seite 6

MENSCHEN

Ein Leben für das Lernen

Christine Stöckler-Penz leitet die OE „Life Long Learning“ seit der Gründung 2005 – heute beeindruckt das Weiterbildungsangebot der TU Graz.

Seite 9

WISSEN

Forschungsförderung

Im September startete die 12. Ausschreibungsrunde für die Anschubfinanzierungen der TU Graz: Reichen Sie jetzt Ihr Projekt ein!

Seite 13



© Lughammer – TU Graz

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freundinnen und Freunde der TU Graz,

mit einem starken Rektoratsteam starten wir in das neue Semester. Ich bin stolz und freue mich sehr, dass ich als Rektor den visionären und digitalen Weg der TU Graz ein weiteres Stück begleiten darf. Auf den Seiten vier und fünf geben mein Team und ich Ihnen Einblicke in unsere Schwerpunkte und Pläne für die nächsten vier Jahre.

Doch nicht nur das Rektorat startet in eine neue Funktionsperiode, auch der Senat wurde neu gewählt. Der Senat bildet gemeinsam mit dem Rektorat und dem Universitätsrat das oberste Leitungstrio der TU Graz und repräsentiert alle Gruppen, die der Universität angehören. Bei ihm liegen die wesentlichen Entscheidungskompetenzen für Studien- und Prüfungsangelegenheiten. Zum dritten Mal in Folge wurde Gernot Kubin als Senatsvorsitzender wiedergewählt. Mehr darüber lesen Sie auf Seite 10.

Ein Credo von mir lautet: mit Freude und Begeisterung die Zukunft gestalten. Wie sehr Sie, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, sich dafür einsetzen und unsere TU Graz stetig mitgestalten, ist beispielhaft. Mit unseren neuen Initiativen in den Bereichen Elektronik, Cybersecurity, Biochemie, Eisenbahnforschung oder Wasserstofftechnologien setzen wir österreichweit Maßstäbe in der Forschung und Kooperation. Auch die erfolgreiche „Ideas & Best Practices“-Initiative, über die wir schon im letzten Heft berichtet haben, spiegelt Ihr Engagement wider. Nun wurden bereits erste Ideen aus dieser Initiative umgesetzt – mehr dazu finden Sie auf Seite 7. Auch die rege Beteiligung an der Befragung unserer Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler im vergangenen Frühjahr zeigt das aktive Interesse unserer Forscherinnen und Forscher, ihr Arbeitsumfeld mitzugestalten (Seite 7). Die detaillierten Ergebnisse der Befragung können Sie ab 9. Oktober in unserem Intranet TU4U nachlesen.

Planen Sie in naher Zukunft einen Antrag auf Forschungsförderung bei einer Förderorganisation wie der EU, der FFG oder dem FWF? Dann darf ich Sie hiermit auf die 12. Ausschreibungsrunde für Anschubfinanzierungen hinweisen: Bis 19. November können Sie einen Antrag für die TU Graz-interne Förderung einreichen – sofern Sie Mitglied in einem unserer fünf Fields of Expertise sind (Näheres dazu auf Seite 13). Machen Sie mit, es zählt sich aus.

Somit bleibt mir nur noch, Ihnen einen guten Start in das neue Studienjahr zu wünschen. Gestalten Sie auch weiterhin mit Wissen, Technik und Leidenschaft die Zukunft unserer TU Graz mit!

Ihr

Harald Kainz

REKTOR DER TU GRAZ

Inhalt

WISSEN, TECHNIK, LEIDENSCHAFT

Starkes Team für die TU Graz S. 4

INTERN

Certify yourself – lassen Sie sich OER-zertifizieren! S. 6

Flipped Classroom – aktive Studierende durch Lehrvorträge? S. 6

Nachwuchswissenschaftler/innenbefragung: Ergebnisse S. 7

Ideas & Best Practices: Nun geht's an die Umsetzung! S. 7

Hochbetrieb im Haus der Digitalisierung S. 8

MENSCHEN

Ein Leben für das Lernen S. 9

WISSEN

Senat startet in die neue Funktionsperiode S. 10

Das neue Präventivdienste-Team an der TU Graz S. 10

Bildergalerie: Tüfteln bei den MAKER DAYS S. 11

Very Good News S. 12

Haben Sie gewusst, ... S. 12

Young-Leaders-Programm – für Führungskräfte von morgen S. 13

TU Graz-interne Förderung: neue Anschubfinanzierungsrunde S. 13

Sommer, Sonne, Summer School S. 14

Starke Frauen und ungeahnte Möglichkeiten S. 15

WIR SIND TU GRAZ

E-mail from ... S. 16

Ein Tag mit ... S. 17

Wer, was, wo? S. 18

Neuberufungen S. 20

Veranstaltungen S. 22

Impressum (Ausgabe 71)

Medieninhaber und Herausgeberin:

Technische Universität Graz,
Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

Chefredaktion:

Ines Hopper-Pfister,
Kommunikation und Marketing,
Rechbauerstraße 12/I, 8010 Graz,
Tel.: +43 316 873 4565

Gestaltung/Layout:

Christina Fraueneder

Satz:

Nina Eisner, polycoon e.U., Graz

Druck:

Offsetdruck Dorrang OG, Graz

Auflage:

7.800 Stück

E-Mail:

people@tugraz.at

Webpage:

tugraz.at/go/people

Blattlinie:

TU Graz people versteht sich als Informationsmedium für Freundinnen und Freunde der TU Graz und soll die interne Kommunikation fördern. Wir danken den Autorinnen und Autoren für die freundliche Bereitstellung der veröffentlichten Texte und Bilder. Geringfügige Änderungen sind der Redaktion vorbehalten.

© Verlag der Technischen Universität Graz,

www.ub.tugraz.at/Verlag

TU Graz people erscheint viermal jährlich.

ISSN: 2076-748X

Wenn Sie als Nichtangehörige/r der TU Graz diese Zusendung nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an die Chefredaktion bzw. an people@tugraz.at.

Auf ins neue Studienjahr ...



Starkes Team für die TU Graz

Seit 1. Oktober ist das neue Rektorat der TU Graz im Einsatz. In „TU Graz people“ stellen die Rektoratsmitglieder ihre Ziele und Pläne vor und erklären, was sie bewegt. Daneben geben sie Einblick in ihre Freizeit und verraten ihr ganz persönliches Lieblingsplätzchen an der TU Graz.

Ines Hopfer-Pfister, Victoria Graf

Rektor Harald Kainz baut in seiner dritten Amtsperiode auf bewährter Zusammenarbeit auf: Horst Bischof ist – wie schon in den vergangenen beiden Perioden – als Vizerektor für Forschung tätig. Die TU Graz wird sich über ihre fünf Fields of Expertise weiter als eine der führenden internationalen Universitäten positionieren. Andrea Hoffmann verantwortet weiterhin Personal und Finanzen, der Name des Ressorts ist neu: Alle Mitarbeitenden tragen gemeinsam zum Erfolg der Universität bei, sie stehen nun auch in der Bezeichnung des Ressorts an erster Stelle. Claudia von der Linden setzt als Vizerektorin für Digitalisierung und Change Management einen frischen Fokus, der Name des Ressorts spiegelt einen der Schwerpunkte der kommenden Jahre wider: die Entwicklung zur digitalen Universität. Mit Stefan Vorbach komplettiert ein neues Gesicht das Rektorats-team: Der passionierte Lehrende und Forscher hat das Vizerektorat für Lehre übernommen. Er zeigt sich überzeugt, dass die Digitalisierung in Studium und Lehre noch mehr Einzug halten wird, darüber hinaus wird im Ressort Lehre u. a. die Studierbarkeit ein Kernthema der kommenden Jahre sein.

„Ich freue mich sehr, mit einem starken Team in meine dritte Amtsperiode zu starten. Wir werden die dynamische Entwicklung der TU Graz weiterführen und uns mit voller Kraft den Herausforderungen an unsere Universität der Zukunft widmen.“

Harald Kainz, Rektor

Eines möchte Rektor Kainz allen TU Graz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern zum Start in die neue Amtsperiode mitgeben: „Freude und Begeisterung, um die Zukunft mitzugestalten!“ ■



Das neue Rektoratsteam lenkt seit Oktober die Geschicke der TU Graz (v. l. n. r.): Stefan Vorbach als Vizerektor für Lehre, Claudia von der Linden als Vizerektorin für Digitalisierung und Change Management, Rektor Harald Kainz, Andrea Hoffmann als Vizerektorin für Personal und Finanzen und Horst Bischof als Vizerektor für Forschung.



© Lunghammer – TU Graz

Harald Kainz

Rektor

Welche Schwerpunkte setzt das neue Rektorat?

Die strategischen Themen Profilbildung in der Forschung, Internationalisierung und Kooperation mit Wissenschaft und Industrie werden gestärkt und konsequent weiterentwickelt. Neu ist die Digitalisierung in allen Bereichen (Lehre, Forschung, Verwaltung

und Third Mission), um unsere Arbeit noch effizienter und transparenter zu gestalten.

Worauf freuen Sie sich am meisten in den nächsten vier Jahren?

Auf die vielen Erfolge unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter! Ich bin sehr stolz auf die Lehrenden, die Forschenden, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Servicebereich wie auch die Studierenden der TU Graz. Als nur ein Beispiel möchte ich unser Cybersecurity-Team nennen, das sich weltweit profiliert hat. Unser Ziel ist es, Lehre und Forschung noch besser zu machen und die Anzahl an ERC-Grants, CD Labors, COMET-Programmen und Projekten weiter zu steigern.

Ihr Lieblingsplatz an der TU Graz ist ...

... die Terrasse der Mensa in der Biomedizinischen Technik mit Blick auf den Schloßberg.

Ausgleich zur Arbeit finden Sie ...

... beim Sport.



Horst Bischof

Vizektor für Forschung

Welche Anliegen sind Ihnen für die neue Amtsperiode am wichtigsten?

Hier hat sich im Vergleich zur letzten Periode nicht viel geändert: der Stellenwert der Grundlagenforschung, qualitätsvolle Dissertationen. Dies bildet die Basis für eine gute Kooperation mit der Industrie.

Auf welches Projekt der vergangenen vier Jahre sind Sie besonders stolz?

Es gibt viele Projekte, die gut gelungen sind und auf die die

TU Graz stolz sein kann. Ein besonderes Highlight für mich ist die Entwicklung, die die Leadprojekte genommen haben.

Wo gibt es Entwicklungspotenzial?

In der Forschung heißt Stillstand Rückschritt, also müssen wir uns überall weiterentwickeln – das macht meine Arbeit so spannend. Im Bereich Forschungsinfrastruktur braucht es besondere Anstrengungen.

Auf welche Aufgabe freuen Sie sich besonders?

Ich freue mich darauf, gemeinsam mit unseren Forschenden spannende Projekte zu entwickeln und zur Umsetzung beizutragen.

Ihre Lieblingsplätze an der TU Graz sind ...

... alle Kaffeeküchen.

Ausgleich zur Arbeit finden Sie ...

... beim Sport und in der Familie.



Andrea Hoffmann

Vizektorin für Personal und Finanzen

Welche Anliegen sind Ihnen für die neue Amtsperiode am wichtigsten?

Stärkere Positionierung der TU Graz als attraktive Arbeitgeberin, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses und Beibehalten der finanziellen Stabilität unserer TU Graz.

Auf welches Projekt der vergangenen vier Jahre sind Sie besonders stolz?

Auf die Betriebsvereinbarungen zur Arbeitszeit: Es ist uns ge-

meinsam mit den Betriebsräten gelungen, die Bedürfnisse nach persönlicher Flexibilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die dienstlichen Anforderungen des universitären Alltags zu vereinen.

Wo gibt es Entwicklungspotenzial?

Die professionelle Suche und Auswahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist immer wichtiger, um die besten Talente für unsere Universität zu gewinnen. Daher werden wir die bisherigen Abläufe des Bewerbungsprozesses in Richtung eines effizienten Recruitings weiterentwickeln.

Ihr Lieblingsplatz an der TU Graz ist ...

... die Aula. Hier spüre ich deutlich, dass die TU Graz nicht „irgendein Unternehmen“ ist, in dem ich „irgendeinen Managementjob“ ausübe.

Ausgleich zur Arbeit finden Sie ...

... in der Natur und in der Familie. Sehr schön ist, dass im März das dritte Enkelchen das Licht der Welt erblickt.



Claudia von der Linden

Vizektorin für Digitalisierung und Change Management

Welche Anliegen sind Ihnen für die neue Amtsperiode am wichtigsten?

Mein Fokus liegt auf Entwicklungen, die die gesamte TU Graz-Community unterstützen: Umsetzung der Digitalisierung in allen relevanten Bereichen, Change-Maßnahmen (Prozess-, Kultur- und Strukturverbesserungen) und noch mehr

Serviceorientierung sowie eine konsequente Weiterentwicklung der Marketingmaßnahmen.

Auf welches Projekt der vergangenen vier Jahre sind Sie besonders stolz?

2015 startete ich mit dem gänzlich neuen Thema „Kommunikation und Change Management“. Ich bin stolz, dass schon viel umgesetzt ist und die Mitarbeitenden positive Rückmeldungen geben. Besonders gefreut hat mich die gemeinsame Erarbeitung der Digitalisierungspolitik mit allen Mitarbeitenden und Gremien der TU Graz im Pilotprojekt „Digitale TU Graz“, das uns als Vorreiteruniversität in Österreich positioniert hat.

Ihr Lieblingsplatz an der TU Graz ist ...

... das „Haus der Digitalisierung“, in dem die Entwicklerinnen und Entwickler der Digitalisierungsinitiative bereichsübergreifend zusammenarbeiten.

Ausgleich zur Arbeit finden Sie ...

... in der Familie. Und gerne in noch mehr Sport (Vorsatz)!



Stefan Vorbach

Vizektor für Lehre

Welche Ziele möchten Sie in Ihrem Ressort umsetzen?

Unsere Zielgruppe sind kurz gesagt alle, die neues Wissen und Kompetenzen erwerben wollen. Für neue Studierende gilt es, Hilfe und Struktur im Einstieg zu geben. Für in Studien befindliche Studierende wollen wir gute Rahmenbedingungen und gutes Service bieten und Absolventinnen und Absolventen möchten wir im Sinne der Weiterbildung und des lebenslangen Lernens wieder an die TU Graz holen.

Auf welche Aufgabe freuen Sie sich besonders?

Naturngemäß freue ich mich auf Aufgaben, wo es Erfolge zu feiern gibt, etwa weil wir Preise und Anerkennungen für herausragende Leistungen vergeben dürfen. Ich freue mich auch auf die Zusammenarbeit mit allen Gruppen an der Universität, weil wir leider schnell die einzelnen Menschen hinter der Statistik, mit der wir uns auch beschäftigen müssen, nicht mehr sehen.

Ihre Lieblingsplätze an der TU Graz sind ...

... die Aula, weil dort häufig stolze Eltern und Verwandte den Erfolg ihrer Kinder feiern. Und mein Büro, weil sich mit schönem Ausblick und vielen Pflanzen gerne arbeiten lässt.

Ausgleich zu Ihrer Arbeit finden Sie ...

... in der Familie, beim Radfahren, beim Lesen, beim Heimwerken und beim Wandern.

Certify yourself – lassen Sie sich OER-zertifizieren!

Sie haben tolle Inhalte für Ihre Lehre erstellt und wollen diese mit anderen teilen, aber wissen nicht genau, wie? Dann sind OER die Lösung!

Maria Haas

Bei Open Educational Resources (OER) handelt es sich um freie Bildungsressourcen, die kostenlos genutzt, bearbeitet und weiterverbreitet werden dürfen. Diese Inhalte werden von der Urheberin bzw. dem Urheber mit einer entsprechenden Lizenz versehen, die die Nachnutzung explizit regelt.

OER können in verschiedenster Form vorliegen: als Bild, Text, aber auch als Video oder als gesamte Kurseinheit. Selbstverständlich können nicht nur digitale, sondern auch analoge Inhalte OER sein, beispielsweise kann ein gedrucktes Buch mit einer offenen Lizenz versehen werden.

Seit dem Sommersemester 2019 wird im Rahmen des strategischen Projektes „Digitale TU Graz“ ein österreichweit gültiges OER-Zertifikat verliehen.

Um dieses Zertifikat zu erhalten, sind die Erstellung einer eigenen offenen lizenzierten Ressource, die Teilnahme an einem kostenlosen Online-Kurs (MOOC) mit dem Titel „Online-Kurs zu Open Educational Resources“ und der Besuch der internen Weiterbildung „Urheberrecht für Lehrende und Open Educational Resources“ notwendig. Die interne Weiterbildung wird jedes Semester angeboten, der nächste Termin ist am 13. November 2019.

Zertifizierte Personen haben die Möglichkeit, ihre OER-Inhalte im TeachCenter für eine breitere Öffentlichkeit zur Verfügung zu stellen. Mit Hilfe eines eigens dafür entwickelten Plug-ins können Personen mit einem OER-Zertifikat ihre offenen lizenzierten Inhalte in das Repositorium der Bibliothek hochladen. Derzeit wird an der

Universität Wien an einer speziellen Suchmaschine gearbeitet, mit der man in Zukunft auf diese freien Bildungsressourcen öffentlich zugreifen kann. ■



Das könnte Ihr Zertifikat sein!

© Jasmin Schauer

Flipped Classroom – aktive Studierende durch Lehrvorträge?

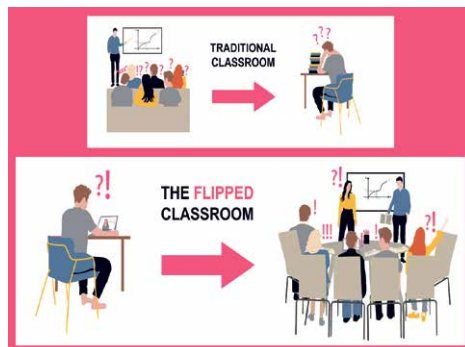
Das Flipped-Classroom-Konzept (auch: Inverted-Classroom-Konzept) kombiniert Präsenzveranstaltungen und moderne Formen von E-Learning zu einem sinnvollen Lernarrangement, ohne dabei auf Lehrvorträge zu verzichten.

Clarissa Braun

Der an Hochschulen häufig vorzufindende Frontalunterricht steht methodisch-didaktisch stark in der Kritik, die Studierenden werden bei ausgedehnten Lehrvorträgen zu passiven Zuhörerinnen und Zuhörern. Das Konzept Flipped Classroom kann hier eine Lösung sein, denn Lehrvorträge haben neben den offensichtlichen Nachteilen in den Hörsälen durchaus zahlreiche Vorteile, die im Rahmen dieses Konzeptes herausgearbeitet werden:

Der Vortrag wird in kurze Videosequenzen gestückelt und kann von den Studierenden online vor der eigentlichen Präsenzphase orts- und

zeitunabhängig angesehen werden. So kann in der Präsenzphase die Zeit für offene Fragen, vertiefende Auseinandersetzungen mit dem Thema oder gar Wissensüberprüfung mittels Hörsaalspielen genutzt werden.



Die Veränderung des Hörsaals vom rezeptiven zum aktiven, partizipativen Lernraum für Studierende.

Achtung, Verwechslungsgefahr! Das Konzept des Flipped Classroom dreht sich im Kern nicht ums Video-Lernen. Hier kann die Rezeption von Videovorträgen ein Element sein, muss es aber nicht, denn die Online-Phase (z. B. im Lernmanagementsystem TeachCenter) kann auch

beliebig mit anderem Lernmaterial und multimedialen Interaktionen gestaltet werden. Hauptsache ist, die Lehrveranstaltung wird – wie der Name schon verrät – umgedreht.

Im Rahmen der „Digitalen TU Graz“ bietet die OE Lehr- und Lerntechnologien Lehrenden eine umfangreiche Unterstützung in der methodisch-didaktischen Umsetzung des Flipped-Classroom-Konzeptes sowie fachspezifische Beratung für individuelle, digital gestützte Lehr- und Lernszenarien an.

Falls wir Ihr Interesse an einer umgedrehten Hochschullehre geweckt haben, kontaktieren Sie uns gerne unter ► elearning@tugraz.at.

Auch beim LEHR-Stammtisch des Vizerektorats Lehre am 17. September standen TU Graz-Professor Lothar Fickert und der externe Experte Stefan Schmid (Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung) für Fragen zum Thema Flipped Classroom Rede und Antwort – die Unterlagen zu der Veranstaltung finden Sie unter ► tu4u.tugraz.at/go/lehrstammtisch. ■

© CC BY-SA Michael Fuchs, Jasmin Schauer

Nachwuchswissenschaftler/innenbefragung: Ergebnisse

Fokus der im Frühjahr 2019 durchgeführten Befragung bildeten die Arbeits- und Dissertationsbedingungen der Universitäts(projekt)assistent/innen. Durch die erfreulich hohe Beteiligung konnte ein aussagekräftiges Gesamtbild gewonnen werden.

Martina Weichsler

Der Einladung des Rektorates und des Betriebsrates für das wissenschaftliche Personal zur Befragungsteilnahme sind über 45 Prozent der in Summe 990 kontaktierten Universitätsassistent/innen und Universitätsprojekthelfer/innen gefolgt. Herzlichen Dank dafür! Durch dieses Engagement stellen die Resultate eine zuverlässige Situationsanalyse dar, die zur Weiterentwicklung der Arbeitssituation der Nachwuchswissenschaftler/innen herangezogen wird.



© blackday - Fotolia.com

Die von der Personal-/Kompetenzentwicklung durchgeführte Befragung spannte thematisch einen weiten inhaltlichen Bogen. Dieser reichte von der generellen Arbeitszufriedenheit, der Arbeitszeitregelung, dem Verhältnis von Arbeits- und Privatleben, den Gestaltungsmöglichkeiten und dem Arbeitsspielraum, der Führungskraft bis hin zu den Kolleginnen und Kollegen. Weiters wurde auch die angestrebte berufliche Ent-

wicklung der Nachwuchswissenschaftler/innen behandelt. Ein umfangreicher Befragungsblock befasste sich zudem mit dem Thema der Dissertation sowie den damit in engem Zusammenhang stehenden Doctoral Schools.

Die Ergebnisse ermöglichen spannende Einblicke in den universitären Berufsalltag der Nachwuchswissenschaftler/innen. Neben erfreulichen Resultaten zeigt sich in manchen Bereichen Verbesserungspotenzial. Dieses Potenzial zu eruieren, war auch Zielsetzung der Befragung, da insbesondere diese Rückmeldungen vom Rektorat sehr ernst genommen und in weiterer Folge zur positiven Weiterentwicklung der Arbeitssituation der TU Graz-Nachwuchswissenschaftler/innen aufgegriffen werden.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann rufen Sie die Befragungsergebnisse ab 9. Oktober im TU4U unter ► tu4u.tugraz.at/go/mitarbeiterInnenbefragung ab. Sie werden sehen – ein interessierter Blick zählt sich auf jeden Fall aus. ■

Ideas & Best Practices: Nun geht's an die Umsetzung!

Im Rahmen von „Ideas & Best Practices“ wurden zahlreiche kreative Einreichungen von TU Graz-Mitarbeiter/innen zur Weiterentwicklung unserer Universität gesammelt. Die insgesamt 26 vom Rektorat im Mai prämierten Ideen wurden zum Teil bereits umgesetzt.

Verena Nieß

In der aktuellen Umsetzungsphase haben umfassende Gespräche mit den jeweils verantwortlichen Fachbereichen stattgefunden. Erfreulicherweise wurden viele der honorierten Ideen aufgenommen, bearbeitet und zum Teil sogar schon umgesetzt. Das „Ideas & Best Practices“-Team freut sich, Ihnen eine Auswahl vorzustellen, die zeigt, dass mit Kleinigkeiten gerade im Bereich der Nachhaltigkeit einiges an Wirksamkeit entfaltet werden kann:

■ Die erste Umsetzung betrifft den Vorschlag, die Rechner bzw. Bildschirme in den Computer-

räumen über Nacht abzuschalten, um so TU Graz-weit Ressourcen zu schonen. Darauf hat der ZID umgehend reagiert, die Rechner schalten sich ab nun bei Nichtbenutzung automatisch ab.

■ Auch zum Vorschlag, universitätsweit im Sinne des Umweltschutzes recyceltes Papier zu forcieren, gibt es Positives zu berichten. Das Einkaufsservice hat diese Idee gerne aufgenommen und wird Gesprächsnotiz- und TU Graz-Blöcke zukünftig auch auf recyceltem Papier anbieten. Recyclingpapier als Kopierpapier kann bereits über die Bestellplattform des Einkaufsservice bezogen werden.

■ Auch der Vorschlag zur besseren Erreichbarkeit von Kolleg/innen via E-Mail wurde in einem ersten Schritt umgesetzt. Kern dieser Idee war es, die TU Graz-Mail-Adressen mit den Mail-Adressen auf der elektronischen Visitenkarte abzugleichen. Dieses Thema wurde nun in die vom ZID bereitgestellten FAQs aufgenommen und damit die Möglichkeit aufgezeigt, wie dieses Problem eigenverantwortlich gelöst werden kann: ► email.tugraz.at/faq/#faq1803 (Punkt 1).

Aktuell wird beispielsweise der Vorschlag geprüft, nachhaltige Essens-Mehrwegboxen in das Sortiment der TU Graz-Merchandise-Artikel aufzunehmen – weitere Ideen, die im Rahmen von „Ideas & Best Practices“ eingebracht wurden, werden schrittweise umgesetzt. Das „Ideas & Best Practices“-Team wird Sie auf dem Laufenden halten – es bleibt also weiterhin spannend! ■



© TU Graz

Das Einkaufsservice hat eine eingereichte Idee aufgenommen und bietet zukünftig auch Gesprächsnotizblöcke auf recyceltem Papier an – nur einer von vielen Vorschlägen, die umgesetzt werden.

Mehr Infos:

► tu4u.tugraz.at/go/idee

Hochbetrieb im Haus der Digitalisierung

In der Brockmanngasse 84 wird an vielfältigen Projekten rund um die „Digitale TU Graz“ getüftelt – eines der Ergebnisse ist das TeachCenter 3.0.

Barbara Gigler, Victoria Graf

Als erste Universität Österreichs hat die TU Graz Anfang 2018 eine Digitalisierungs-Policy verabschiedet und schafft mit dem Pilotprojekt „Digitale TU Graz“ ein Rollenmodell für die österreichische Hochschullandschaft. Seit Jahresbeginn 2019 werden konkrete Projekte in den vier Chancenfeldern Lehre, Forschung, Verwaltung und Third Mission umgesetzt. Dreh- und Angelpunkt für die vielfältigen Entwicklungen und Initiativen der TU Graz auf dem Weg zur digitalen Universität ist seit Ende Juni das Haus der Digitalisierung in der Brockmanngasse 84. Hier finden Mitarbeitende verschiedener Abteilungen ein interdisziplinäres Umfeld, um die unterschiedlichen Transformationsprozesse gemeinsam umzusetzen.

Rektor Harald Kainz und Claudia von der Linden, Vizerektorin für Digitalisierung und Change Management, sind überzeugt, dass die „Digitale TU Graz“ Erfolgsgeschichte schreiben wird: „Studierende profitieren von modernsten digitalen Lehr- und Lernmethoden, die Verwaltung wird noch effizienter und serviceorientierter. Im Bereich der Forschung stärkt die digitale Transformation unser Bemühen um ein innovatives Arbeitsumfeld und die Forschenden werden durch ein modernes Forschungsdatenmanagement unterstützt. Und schließlich wird die TU Graz ihrer gesellschaftlichen Verantwortung noch besser gerecht, indem sie Antworten auf die globalen digitalen Fragen unserer Zeit in die Gesellschaft transferiert.“

Internationaler Digitalisierungsbeirat

Ein Digitalisierungsbeirat wird ab Jahresende den Transformationsprozess beratend begleiten und unterstützt so den ganzheitlichen 360-Grad-Blick auf die Digitalisierung. Neben dem Vorsitzenden Klaus Tochtermann (ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft) sind auch Manfred Laubichler (Arizona State University), Allison Littlejohn (University of Glasgow), Hans Pongratz (TU München) und Cornelia Kawann (Eidgenössische Elektrizitätskommission) mit an Bord. Mit dem hochkarätig besetzten Beirat und der konsequenten Begleitung des di-



Bei der Eröffnung des Hauses der Digitalisierung (v. l. n. r.): Rektor Harald Kainz, Vizerektorin Claudia von der Linden, Andrea Servida, Leiter der Abteilung „eGovernment and Trust“ der Europäischen Kommission, die Vorsitzende des Universitätsrats Karin Schaupp und Elmar Pichl, Sektionschef im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung.

igitalen Wandels durch ein Transformationsmanagement trägt die TU Graz der hohen gesellschaftlichen Relevanz des Themas Rechnung.

TeachCenter 3.0 gestartet

Eines der Projekte, die im Rahmen der „Digitalen TU Graz“ bereits umgesetzt wurden, ist im Chancenfeld Lehre das TeachCenter 3.0, das seit 28. August für alle Lehrenden und Studierenden der TU Graz zur Verfügung steht. Mit dem Software-Update wurden die Menüführung und das Dashboard klarer gestaltet. Auch die Downloadmöglichkeiten wurden optimiert – so können Lehrende mit einem Klick alle von Studierenden abgegebenen Beiträge gesammelt herunterladen. Schritt-für-Schritt-Anleitungen bieten Hilfestellungen zur Bedienung der Plattform. Das TeachCenter 3.0 ist außerdem DSGVO-konform, so wird sichergestellt, dass alle Daten rechtlich korrekt verarbeitet werden. ■



Mehr Infos zur Digitalen TU Graz:
► www.tugraz.at/go/digitalisierung

Ein Leben für das Lernen

Christine Stöckler-Penz leitet die OE „Life Long Learning“ seit der Gründung im November 2005 – seitdem hat die TU Graz ein umfassendes Weiterbildungsangebot entwickelt.

Victoria Graf

„Ich bin sehr zufrieden, wenn ich das Gesamtwerk betrachte“, zieht Christine Stöckler-Penz ein positives Resümee nach 14 Jahren „Life Long Learning“ an der TU Graz. Die gebürtige Grazerin hat die OE vom ersten Tag an aufgebaut – der ursprüngliche Auftrag lautete, berufsbegleitende Masterprogramme zu etablieren. Mittlerweile gibt es rund 40 Weiterbildungsangebote, an denen sich ebenso viele Institute beteiligen, seit dem Start des ersten Programms im Jahr 2006 haben über 4.400 Personen an den Lehrgängen, Kursen und Seminaren teilgenommen.

Aufbruch ins Ungewisse

Der Weg zu dieser beeindruckenden Bilanz war nicht immer leicht: „Zu Beginn war es ein Aufbruch ins Ungewisse. Es gab viele Ideen rund um Weiterbildung an der TU Graz – und eine hohe Erwartungshaltung. Der Aufbau der Programme brauchte viel Geduld und Überzeugungsarbeit, ich bin auf alle Beteiligten zugegangen und habe ihnen zugehört. Die Rektorate haben stets Weitblick bewiesen und unser Angebot unterstützt“, erzählt Stöckler-Penz. Im ersten Jahr baute sie die OE völlig alleine auf, ehe sie von einer Mitarbeiterin unterstützt wurde: „Rahmenbedingungen, Studienstruktur, Muster-Curriculum ... Anfangs entwickelte ich alles alleine. Die großen Gestaltungsmöglichkeiten haben mir Freude gemacht.“

Heute arbeiten zehn Personen in der OE und Stöckler-Penz ist stolz auf das eingespielte und kompetente Team: „Die Arbeit im Team war für mich immer sehr wichtig. Menschen motivieren, anleiten, etwas aufbauen: Das zieht sich durch meine gesamte berufliche Laufbahn.“ Bevor sie an die TU Graz kam, war die Geisteswissenschaftlerin und ausgebildete Sozial- und Berufspädagogin zehn Jahre lang im „Verein zur Förderung der europäischen Kooperationen in Forschungs-, Entwicklungs- und Bildungsprogrammen“ (APS) tätig. Auch die TU Graz war APS-Mitglied, der Verein sogar in den Räumlichkeiten unserer Universität angesie-



14 Jahre für die TU Graz: Christine Stöckler-Penz hat die OE „Life Long Learning“ aufgebaut und die Weiterbildungsprogramme etabliert.

delt. „Schon damals habe ich mir gedacht: Es wäre schön, eines Tages hier an der TU Graz im Bereich Weiterbildung zu arbeiten.“

Umfassendes Angebot

Das Serviceangebot von „Life Long Learning“ ist umfangreich: Die OE entwickelt gemeinsam mit den Instituten und Lehrenden Weiterbildungsprogramme, unterstützt in der Konzeption etwa mit Machbarkeitsstudien und bei der Curricula-Erstellung, hilft bei der Durchführung z. B. im Bewerbungsprozess, kümmert sich um das Marketing und unterstützt bei den Finanzen sowie der gesamten Programmabwicklung. „Wir wollen hochwertige Programme anbieten – Qualität ist oberstes Gebot“, betont Stöckler-Penz.

Dass über die Jahre nahezu alle Angebote gut angenommen wurden, freut Stöckler-Penz besonders: „Die Programme müssen sich finanziell selbst tragen, das ist in fast allen Fällen aufgegangen. Wir versuchen, innovativ und flexibel zu sein, denn im Bereich der Weiterbildung herrscht eine ständige Dynamik. Der Erfolg gibt

uns recht.“ Den größten Beitrag dazu leisten die beteiligten Institute: „Die Weiterbildung lebt von den Lehrenden!“

Zukunftspläne

Mit Jahresende übergibt Christine Stöckler-Penz die OE-Leitung an ihre Nachfolgerin oder ihren Nachfolger, Pläne für den Ruhestand gibt es schon einige: „Ich möchte gerne mehr Zeit in Frankreich verbringen und mich wieder intensiver mit Geschichte befassen.“ Diese Leidenschaften hat Stöckler-Penz bereits früh verfolgt: Sie studierte in Graz Geschichte und Romanistik und spricht daher fließend Französisch. „Außerdem bin ich leidenschaftliche Klavierspielerin. Ich freue mich auf mehr Zeit für Sport und darauf, noch öfter in der Natur zu sein.“ Der Zeitpunkt für den Ruhestand ist also der richtige: „Es passt! Für mich ist alles erreicht.“ ■

Ganz aktuell: Das Weiterbildungsprogramm 2020 finden Sie auf
► lifelonglearning.tugraz.at

Senat startet in die neue Funktionsperiode

Unter dem Vorsitz von Gernot Kubin startet der Senat der TU Graz in die Funktionsperiode von Oktober 2019 bis September 2022. Demokratisch gewählt, repräsentiert der Senat alle Universitätsangehörigen.

Susanne Eigner

Der Senat der TU Graz bildet mit dem Rektorat und dem Universitätsrat das oberste Leitungstrio der Universität und erlässt etwa die Satzung, genehmigt Curricula und steuert Habilitations- und Berufungsverfahren. Er besteht an der TU Graz aus 26 Mitgliedern aus den vier Gruppen Universitätsprofessor/innen, Mittelbau, Studierende und allgemeines Universitätspersonal.

Die jüngste Wahl von Juni 2019 hat die Zusammensetzung des Senats für die neue Funktionsperiode 1. Oktober 2019 bis 22. September 2022 ergeben. Der Senat selbst entscheidet sich für eine/n Vorsitzende/n. Diese Wahl fiel zum dritten Mal in Folge auf Gernot Kubin, Leiter des Instituts für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation. ■

Senatsmitglieder

13 Vertretende der Universitätsprofessorinnen und -professoren

- TOMIC Milica
- KRÜGER Markus
- HOCHRAINER Thomas
- KUBIN Gernot (Vorsitzender)
- KANG Mihyun
- BERG Gabriele (3. Stv. Vorsitzende)
- LINDSTAEDT Stefanie
- SCHRECK Tobias
- WILKENING Martin
- HADLEY Peter
- VÖSSNER Siegfried
- MAUERHOFER Gottfried
- HIRSCHBERG Urs Leonhard

6 Vertretende der Universitätsdozentinnen und -dozenten

- DOKONAL Wolfgang (1. Stv. Vorsitzender)
- WRODNIGG Tanja
- WOSCHITZ Helmut
- POLETTI Maria Cecilia
- MICHALOWSKA-FORSYTH Alicja
- KRALL Evelyn

6 Vertretende der Studierenden

- BUCHHAUS Patrik (2. Stv. Vorsitzender)
- KRISPER Robert
- PRANTER Peter-Philipp
- ROHR Benjamin
- SCHWARZL Robert
- UNTERWEGER Julian

1 Vertretende des allgemeinen Universitätspersonals

- SCHWINGER Eva



Gernot Kubin ist für weitere drei Jahre Senatsvorsitzender der TU Graz.

© Lünghammer – TU Graz

Das neue Präventivdienste-Team an der TU Graz

Rund um das Thema Arbeitssicherheit und Brandschutz hat sich einiges getan an der TU Graz. Das Team um den Leiter der Präventivdienste Gerold Koscher wurde erweitert, auch neue Strukturen bringen Schwung in die Materie.

Karin Krottmayer

Die Präventivdienste der TU Graz umfassen die Brandschutzbeauftragten sowie die Sicherheitsfachkräfte und sorgen für eine gesetzeskonforme Arbeitsplatzgestaltung sowie die Einhaltung sämtlicher gesetzlicher Vorschriften. Das Brand-schutzteam setzt sich aus Gerold Koscher (Leiter der Präventivdienste) und den Brandschutz-beauftragten Helmut Schreiner, Christian Zoller und Joachim Strohmaier zusammen.

Die wichtigsten Aufgaben sind:

- vorbeugende Maßnahmen für den Brandschutz
- organisatorischer und technischer Brandschutz
- enge Zusammenarbeit mit der Feuerwehr
- Evakuierungs- sowie Löschübungen
- Begehungen mit der Feuerpolizei
- Ausbildungen
- wenn erforderlich: Abstimmungen bei Bauplanungen

Die Sicherheitsfachkräfte ergänzen dieses Team mit Melanie Mandl und Karin Krottmayer, die gemeinsam mit Gerold Koscher die sicherheitstechnischen Begehungen und Beurteilungen durchführen. Dabei besuchen sie Institute und unterstützen als Berater/innen die Instituts- bzw. OE-Leiter/innen bei der Umsetzung des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes. Da das Arbeitsinspektorat **unangekündigt** Institutsüber-

prüfungen durchführt, werden Sie ersucht, eine der drei Sicherheitsfachkräfte **unverzüglich** über die Anwesenheit der Arbeitsinspektorin zu informieren. Vor Ort unterstützen wir Sie nicht nur bei der sicherheitstechnischen Begehung, sondern fungieren auch als Ansprechperson für das Arbeitsinspektorat. ■



Das Team der Präventivdienste (v. l. n. r.): Melanie Mandl, Christian Zoller, Helmut Schreiner, Gerold Koscher, Karin Krottmayer und Joachim Strohmaier.

© Sandra Lex

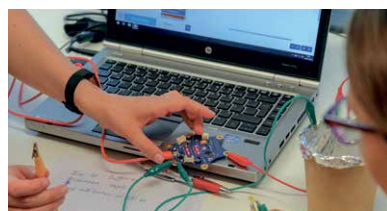
Kontakt: Gerold Koscher (DW 6540), Melanie Mandl (DW 6599) und Karin Krottmayer (DW 6561)





Tüfteln bei den MAKER DAYS

Rund 140 Kinder und Jugendliche ließen Anfang August bei den „MAKER DAYS for kids“ am Campus Inffeldgasse ihrer Kreativität freien Lauf – das Angebot reichte vom 3D-Druck über eine programmierbare Stickmaschine bis hin zum Atelier, wo sich alle künstlerisch austoben konnten. Das Team der OE Lehr- und Lerntechnologien sowie Peer-Tutorinnen und -Tutoren unterstützten sie dabei.



Very Good News



Zwei neue CD-Labors

Proteine und hochwertige Kunststoffe effizient und kostengünstig produzieren: Daran wird in zwei CD-Labors der TU Graz gearbeitet, die am 24. September eröffnet wurden. Der Pharmakonzern Novo Nordisk, die SeSaM-Biotech GmbH und das Unternehmen BioGrammatics sind Firmenpartner des *CD-Labors für Innovative Pichia pastoris Wirts- und Vektorsysteme*, das unter der Leitung von Anton Glieder grundlegende biologische Mechanismen der Hefeart *Pichia pastoris* erforscht. Im *CD-Labor für Organokatalyse in der Polymerisation* arbeiten Laborleiter Christian Slugovc und sein Team gemeinsam mit den Unternehmen Allnex und Hilti daran, hochwertige Kunststoffe mithilfe von Alkoholen kostengünstiger und umweltschonender herzustellen.



Neue Sensorik soll Luftqualität verbessern

Forschende des Instituts für Elektronische Sensorsysteme der TU Graz arbeiten gemeinsam mit europäischen Partnern an neuen Möglichkeiten zur Messung von Verkehrsemissionen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten an neuen kontaktlosen Abgasmessmethoden, mit deren Hilfe Kommunen emissionsmindernde Maßnahmen treffen können. Konkret wollen die Forscherinnen und Forscher neue Sensoren entwickeln, die am Straßenrand auf Leitplanken oder Verkehrsschildern angebracht werden und vorbeifahrende Fahrzeuge in Sekundenschnelle detektieren.



15 Jahre KinderUniGraz

Den Forschergeist wecken und Kinder für Naturwissenschaft, Technik und Kunst begeistern, das ist das erklärte Ziel der KinderUniGraz, und das erfolgreich seit 2004. Auf 1.900 Veranstaltungen blickt das Kooperationsprojekt der TU Graz, der Medizinischen Universität Graz, der Kunstuniversität Graz, der FH JOANNEUM, der FH Campus 02, der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Graz und der Pädagogischen Hochschule Steiermark zurück, rund 37.000 Kinder konnte man durch Vorträge und Workshops erreichen. Ein großes Dankeschön gebührt hier auch den Instituten der TU Graz, die alljährlich ihre Labors für die KinderUniGraz öffnen und dem Forschernachwuchs Einblick in die facettenreiche Welt der Wissenschaft gewähren.

Haben Sie gewusst, ...

... dass der Erfinder der Postkarte an der Technischen Hochschule Graz unterrichtete?

Bernhard Reismann

Am 1. Oktober 2019 jährt sich die offizielle postalische Einführung der Postkarte in Österreich-Ungarn zum 150. Mal, und dieses kleine Jubiläum soll Anlass sein, um das Leben ihres Erfinders Emanuel Herrmann ein wenig zu beleuchten.

Herrmann wurde am 24. Juni 1839 in Klagenfurt als Sohn des Bezirkshauptmannes Alexander Herrmann geboren. Er besuchte von 1848 bis 1856 das Benediktinergymnasium in Klagenfurt und studierte anschließend in Wien, Prag und Graz Rechtswissenschaften. 1861 trat er als Praktikant in die Finanzprokuratur Klagenfurt ein, habilitierte sich 1863 an der Universität Graz und war dort ab Juni 1864 als Privatdozent für Nationalökonomie tätig. An der Technischen Hochschule Graz wirkte Emanuel Herrmann von Oktober 1865 bis 1868 als Honorarprofessor für Statistik und Volkswirtschaftslehre, an der Grazer Handelsakademie unterrichtete er ebenso als Professor.

Ende 1868 wechselte Herrmann als außerordentlicher Professor für Nationalökonomie und Enzyklopädie der Rechtswissenschaften an die Maria-Theresianische Militärakademie in Wiener Neustadt und wurde 1871 Dozent an der Wiener Handelsakademie. Ab April 1872 machte er sich als Sektionsrat und Ministerialrat am Ministerium für Cultus und Unterricht in Wien um die Organisation der Gewerbeschulen in Österreich sehr verdient. Emanuel Herrmann gehörte weiters 1878 der österreichischen Kommission für die Pariser Weltausstellung an.

Von 1882 bis 1901 war er als ordentlicher Professor für Nationalökonomie an der Technischen Hochschule Wien tätig und lehrte daneben bis 1901 als Honorarprofessor für Österreichische Finanzgesetzkunde an der Universität Wien. Von Emanuel Herrmann stammte bereits im Jänner 1869 die ausschlaggebende Anregung für die offizielle postalische Einführung der Postkarte in Österreich-Ungarn mit 1. Oktober 1869. Er gilt damit international als „Vater der Postkarte“. Weiters regte er den Bau der Eisenbahnlinie nach Wies bei Eibiswald an, um dieses Kohlenbecken für den Grazer Raum zu erschließen. Für sein Wirken wurde Emanuel Herrmann mehrfach hoch ausgezeichnet. So erhielt er



Emanuel Herrmann im Jahr 1902.

© Illustriertes Wiener Extrablatt,
15. Juli 1902 ÖNB, ANNO Austrian
Newspapers Online

1874 das Offizierskreuz des französischen Ordens der Ehrenlegion und das Offizierskreuz des belgischen Leopold-Ordens sowie des königlich dänischen Dannebrog Ordens dritter Klasse. Emanuel Herrmann verstarb nach längerem Leiden am 13. Juli 1902 in Wien. Er wurde am Meidlinger Friedhof in einem Ehrengrab beigesetzt, auf seinem Grabstein steht vermerkt: „Der Erfinder der Postkarte“. Auch die „Strandbar Herrmann“ am Wiener Donaukanal ist nach ihm benannt, und im Februar 1977 wurde ihm eine eigene Sondermarke gewidmet.

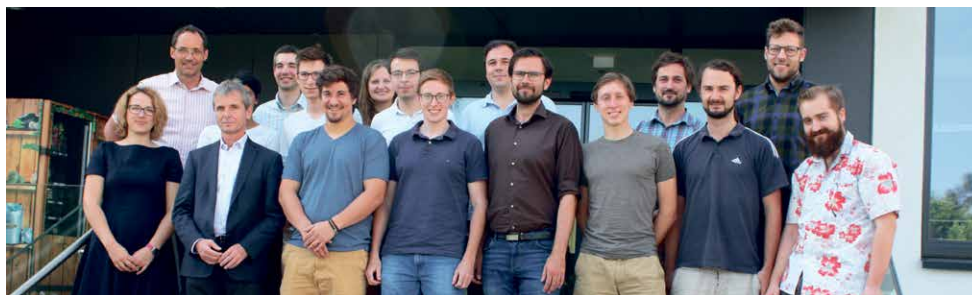
Young-Leaders-Programm – für Führungskräfte von morgen

Egal ob Selbstführung, Führung von Studierenden oder später in einer ausgewiesenen Führungsfunktion – Führungskompetenz ist auch für Nachwuchswissenschaftler/innen eine wesentliche Schlüsselqualifikation.

Martina Weichsler

Im Frühjahr wurde das Young-Leaders-Programm, das sich explizit an Universitäts(projekt)-assistent/innen richtet, erstmals angeboten. Das innerhalb kürzester Zeit ausgebuchte Programm ermöglicht es Nachwuchswissenschaftler/innen, sich intensiv mit dem Thema Führung auseinanderzusetzen und sich in weiterer Folge auch auf die Übernahme einer zukünftigen Führungsrolle – egal ob im universitären oder wirtschaftlichen Kontext – vorzubereiten.

Neben Grundlagenwissen zum Thema Führung bilden Teamarbeit und Konfliktmanagement sowie die Rollenanforderungen an Führungskräfte inhaltliche Schwerpunkte dieser zielgruppen- und TU Graz-spezifisch konzipierten Personalentwicklungsinitiative. Zentrale Programmelemente sind weiters die Reflexion der eigenen



Das Young-Leaders-Programm bereitet Nachwuchswissenschaftler/innen auf die Übernahme einer zukünftigen Führungsrolle vor.

Stärken und Schwächen bezüglich der bisher erworbenen sozialen Kompetenzen sowie der kollegiale Erfahrungsaustausch. Profitieren konnten die Teilnehmenden insbesondere auch vom Business-Talk mit Friedrich Santner und Hanna Korn, CEO bzw. Head of Corporate HR der Anton Paar GmbH, die in sehr persönlicher Art und Weise schilderten, was es bedeutet, Führungskraft zu werden und zu sein. Dabei nahmen sie sich ausreichend Zeit für die Fragen der Nachwuchswissenschaftler/innen und vermittelten einen praxisnahen Einblick in den Führungsalltag.

Dass gerade das Kernthema Leadership auch für Universitäts(projekt)-assistent/innen von Interesse ist, zeigen einerseits die starke Nachfrage nach dieser Initiative und andererseits die sehr guten Evaluierungsergebnisse bezüglich der Inhalte des Young-Leaders-Programms.

Aufgrund dieser erfreulichen Resonanz wird die Personal-/Kompetenzentwicklung auch im nächsten Sommersemester einen weiteren Durchgang für Nachwuchswissenschaftler/innen anbieten. ■

Nähere Informationen finden Sie im TU4U unter ► Für Bedienstete → Meine Karriere → Weiterbildung → Young Leaders Programm

TU Graz-interne Förderung: neue Anschubfinanzierungsrunde

Im September startete die 12. Ausschreibungsrunde für die Anschubfinanzierungen der TU Graz. Eine Sonder-Anschubfinanzierung gibt es für Projekte, die gemeinsam mit der Partneruniversität Tongji in Shanghai eingereicht werden.

Birgit Baustädter

Einreichen können alle Forschenden, die Mitglied in einem der fünf Fields of Expertise (FoE) – der Forschungsschwerpunkte der TU Graz – sind und einen Antrag auf Forschungsförderung bei einer Förderorganisation wie der EU, der FFG oder dem FWF planen.

Im Falle einer positiven Evaluierung kann die Anschubfinanzierung bis zu 10.000 Euro betra-

gen. Die 12. Runde der Anschubfinanzierungen startete Mitte September – Einreichungen sind bis Mitte November möglich.



Reichen Sie Ihr Projekt für eine Anschubfinanzierung ein!

Sonderförderung

Im Rahmen der strategischen Partnerschaft mit der Tongji University Shanghai wird es ab Herbst 2019 jährlich zwei Sonder-Anschubfinanzierun-

gen für die Erstellung kooperativer Projektanträge geben, die gemeinsam eingereicht werden. Die Ausschreibung und Abwicklung dieser Sonderförderung erfolgt im Rahmen der klassischen Anschubfinanzierungsausschreibung.

Erfolgreiche Forschungsförderung

Dass die Anschubfinanzierungen ein effektives Fördermittel sind, beweist die Vielzahl der darauffolgenden erfolgreich eingeworbenen Fördermittel für Forschungsprojekte. Insgesamt konnte bisher eine Summe von über 18 Millionen Euro an Fördermitteln mit Projekten lukriert werden, die mit einer Anschubfinanzierung unterstützt wurden. ■

Nähere Informationen zu den Anschubfinanzierungen finden Sie online unter ► www.tugraz.at/go/anschubfinanzierung

Sommer, Sonne, Summer School

Lernen bei Sonnenschein: Auch in diesem Sommer gab es außerhalb des regen Semesterbetriebs die Möglichkeit, sich weiterzubilden. An der Grazer Technikerschmiede, im Rahmen von TU Austria und im Ausland wurden wieder zahlreiche Summer Schools angeboten.

Erich Leitner, Karin Schleipfner, Katrin Landfahrer-Berglez

Für unterschiedliche Zielgruppen zu unterschiedlichen Themen: So präsentierte sich auch heuer wieder das breite Angebot an Summer Schools. Sommerschulen sind eine hervorragende Möglichkeit, um das Fachwissen im jeweiligen Studienbereich über die Sommermonate weiterzuvertiefen. Hier eine kleine Auswahl:

Kulinarische Reise

Nach 2017 in Graz und 2018 in Arkansas, USA, fand die Summer School *Food Science and Culinary Art* bereits zum dritten Mal statt. Nach den Erfahrungen letztes Jahr in den Vereinigten Staaten, wo vorrangig kostenoptimierte Massenproduktion zu einem immer eingeschränkteren Angebot an Urprodukten führt, lag der Fokus heuer in Graz auf der der lokalen und saisonalen Produktvielfalt der gesamten Lebensmittelproduktionskette vom Rohstoff bis zum fertigen Produkt. Neben Vermittlung wissenschaftlicher Grundlagen im Bereich Lebensmittelchemie und Trends im Konsumverhalten und der Produktion wurden bei heimischen Produzenten mit den Studierenden unterschiedliche Produkte selbst hergestellt. Diese wurden im Anschluss im Labor auf unterschiedliche Qualitätsparameter von den 14 teilnehmenden Studierenden (8 USA, 2 Frankreich, 4 TU Graz) analysiert.

TU Austria Summer School Doc+ 2019

In der letzten Augustwoche wurde das Kooperationsprojekt *TU Austria Summer School Doc+* zum zweiten Mal erfolgreich umgesetzt, dieses Jahr mit dem Schwerpunkt Projektmanagement und organisiert von der TU Graz. Engagierte Dissertant/innen der TU Austria-Universitäten (TU Wien, Montanuniversität Leoben, TU Graz) absolvierten eine Woche lang ein gemeinsames Programm in englischer Sprache mit dem Ziel, Projektmanagement-Fähigkeiten zu erwerben und auszubauen. Eine Führung durch das „Laboratory for Innovation“ sowie ein Kamingespräch mit VR Horst Bischof boten darüber hinaus weitere Möglichkeiten zum Informations- und Erfahrungsaustausch. Zusätzlich zu diesem



Regionalen Genuss und eine Menge Spaß gab es bei der Summer School *Food Science and Culinary Art* im Juli in Graz.

inhaltlichen Fokus stärkten Teambuilding-Elemente die Teamfähigkeit der Teilnehmer/innen. Nach einer intensiven und spannenden Woche konnten schließlich 16 zufriedene Teilnehmer/innen ihre Zertifikate von Vizerektorin Andrea Hoffmann entgegennehmen.

Going abroad: Sommerschulen für Outgoing-Studierende

Das International Office bietet jährlich die Teilnahme an vier Sommerschulen im Ausland für Studierende an der TU Graz an.

Im Rahmen der *Summer School an der Wayne State University* (Detroit, USA), die insgesamt sechs Wochen dauert, wird an einem thematischen Schwerpunkt gearbeitet, für den man sich im Voraus beworben hat. Man erhält die Möglichkeit, sich am jeweiligen Institut zu integrieren und das notwendige technische Equipment zu verwenden. Die *Summer School am City College of New York* ist ein zweiwöchiges Intensivseminar und für alle Studienrichtungen offen. Neben der fachlichen Arbeit erhält man auch einen Einblick in andere Fachdisziplinen. Speziell für Chemiker/innen gibt es zwei Sommerschulen. Jene an der *Syracuse University* in New York hat eine Dauer von zwei Monaten und jene an der *University of Novi Sad* in Serbien ein



Zufriedene Absolventinnen und Absolventen der TU Austria Summer School Doc+ gemeinsam mit Vizerektorin Andrea Hoffmann.

sechswöchiges Programm. Sie bieten den Studierenden eine hervorragende Möglichkeit, sich fachlich bei Laborarbeiten weiterzuentwickeln. ■

Die TU Graz unterstützt die Teilnahme an anderen Sommerschulen mit Bezug zum jeweiligen Fachgebiet finanziell. Nähere Auskünfte dazu gibt Katrin Landfahrer-Berglez vom International Office – Welcome Center:

► katrin.landfahrer@tugraz.at

Mehr über das breite Summer-School-Angebot lesen Sie auf der Website:

► www.tugraz.at/go/summer-schools

Nähere Details für Outgoing-Studierende finden sich im TU4U:

► tu4u.tugraz.at/go/sommerprogramme

PhD-Studentin Katharina Kocher berichtet im TU Graz-Blog „Talking about“ über die *International Summer School on PEFCs in Japan*:

► www.tugraz.at/go/summer-school-japan

Starke Frauen und ungeahnte Möglichkeiten

Frauen als Forscherinnen sowie IT-Themen dominierten den Förderpreis 2019. Eine Fachjury zeichnete unter 101 Einreichungen die sechs besten Abschlussarbeiten der TU Graz aus und vergab erstmals einen Spezialpreis für eine besonders innovative Arbeit.

Werner Schandor

1919 konnten Frauen erstmals an der TU Graz inskribieren. Daher wurde der 2019 ins Leben gerufene „Spezialpreis für besonders innovative Abschlussarbeiten“ heuer bewusst an eine Frau vergeben: Bernadette Spieler untersuchte in ihrer Dissertation, wie sich Mädchen zwischen 12 und 15 Jahren für IT und Software begeistern lassen. Aber auch abseits des Spezialpreises zeigten Frauen beim heurigen Förderpreis starke Präsenz: Von den zwölf Abschlussarbeiten, die in der Endrunde im Juni an der Alten Technik präsentiert wurden, stammten sieben von Frauen und fünf von Männern.

Dass komplexe IT-Themen eine potenzielle Frauendomäne sind, beweisen Angela Promitzer und Maria Eichlseder. Letztere sorgte mit ihrer Dissertation bereits international für Aufsehen: Sie prüfte den Verschlüsselungsstandard SHA-2 und entwickelte ein Authentifizierungsverfahren, das ebenso sicher wie leicht implementierbar ist und sich daher für Internet-of-Things-Anwendungen empfiehlt. Dafür erhielt die Forscherin den zweiten Preis für Dissertationen. Datensicherheit war auch Thema von Angela Promitzer. Schon jetzt untersucht die IT-Community, welche Signaturverfahren Bestand haben werden, wenn der Quantencomputer dereinst ungeahnte Rechenkapazitäten erschließt. Eines der Verfahren heißt „Picnic“, wurde an der TU Graz entwickelt und von Promitzer so optimiert, dass es selbst auf Geräten mit schwächeren Prozessoren, z. B. älteren Smartphones, noch eine flotte Performance erbringt. Dafür erhielt sie den Hauptpreis in der Sparte Masterarbeiten.

Mit einem weiteren IT-Sicherheitsthema konnte Gerald Palfinger überzeugen: Er entwickelte ein Framework, mit dem sich versteckte Seitenkanäle in Android-Programmierschnittstellen erstmals automatisch aufspüren lassen. Mit seiner Methode können diese Schwachstellen bereits im Implementationsprozess neuer Android-Versionen erkannt werden. Palfinger erhielt dafür den zweiten Preis in der Kategorie Masterarbeiten – ex aequo mit der Mikrobiologin Miriam Bayer.

Abseits der IT: Mikrobiologie, Wasserstoff und Nano-3D-Druck

Bayer untersuchte in ihrer Arbeit den *Bacillus amyloliquefaciens* B47. Die Forscherin konnte anhand von Studien an Tomatenpflanzen nachweisen, dass der Bazillus nicht nur die Ausbreitung des Pilz- und Schädlingsbefalls hemmt, sondern auch die Keimfreudigkeit der Pflanzen erhöht. Nebenarten dieses Bakteriums sind in der EU bereits als natürliche Pflanzenschutzmittel zugelassen. Auch der *Bacillus amyloliquefaciens* B47 hat das Zeug zum nachhaltigen Pflanzenschutz.

Energie- und Materialthemen, die in den vergangenen Jahren stets hoch im Kurs standen, waren 2019 zwar in der Minderzahl, beeindruckten aber qualitativ. Markus Sartory analysierte in seiner Dissertation die technischen, rechtlichen

und ökonomischen Voraussetzungen für dezentrale Kleinanlagen zur Wasserstoffherzeugung, die vereinzelt bereits in Betrieb sind und stark zur CO₂-Reduktion beitragen können. Die Arbeit wurde mit dem dritten Preis für Dissertationen ausgezeichnet.

Der erste Preis für Dissertationen ging an Robert Winkler, der mit einem 3D-Druckmodul an einem Elektronenmikroskop freistehende geometrische Strukturen im Nanobereich aufbauen konnte. Die große Herausforderung dabei war das fokussierte Abscheiden des Elektronenstrahls. Winklers bahnbrechende Arbeit zog die Gründung des Christian-Doppler-Labors für direkte Fabrikation von 3D-Nano-Sonden an der TU Graz nach sich. Insgesamt, so Winkler, tun sich im 3D-Druck auf Nanoebene ungeahnte Möglichkeiten auf. ■



Jurymitglieder und Preisträger/innen des Förderpreises 2019 des Forums „Technik und Gesellschaft“. Hintere Reihe v. l. n. r.: Annemarie Happe, Ferdinand Hofer, Vizerektorin Claudia von der Linden, Mario Manninger, Gerhard Murer. Vorne v. l. n. r.: Bernadette Spieler (Sonderpreis), Robert Winkler (1. Preis in der Kategorie Dissertationen), Angela Promitzer (1. Preis in der Kategorie Masterarbeiten).

E-mail from Miskolc

Liebe Kolleginnen und liebe Kollegen,

Miskolc [ˈmifkolcs] (deutsch Mischkolz) liegt im Nordosten von Ungarn. Mit rund 160.000 Einwohnerinnen und Einwohnern (2015) ist Miskolc nach Budapest, Debrecen und Szeged die viertgrößte Stadt Ungarns und liegt an den Ostausläufern des schönen Bükk-Gebirges.

Die dortige technische Universität Miskolci Egyetem – größtmäßig vergleichbar mit der TU Graz – kann auf eine 270-jährige Geschichte zurückblicken (!) und wurde noch von Kaiserin Maria Theresia gegründet. In ihrer Bibliothek lagern einige, gerade für mich als Logistiker und Fördertechniker, wertvolle Schätze im Original, wie etwa Georgius Agricolas „De Re Metallica – Libri XII“ aus dem 16. Jahrhundert. Neben einem ursprünglichen Fokus auf den Bergbau werden dort mittlerweile alle modernen technischen Fächer gelehrt und beforscht. Ebendies führte auch mich wieder einmal nach Miskolc, diesmal im Rahmen eines Lehraustausches mit ERASMUS+.

Nachdem ich mit unserem Institut für Technische Logistik gerade ein dreijähriges sogenanntes TWINNING-Programm aus Horizon 2020 abschließen konnte, setzen wir diese erfolgreiche Partnerschaft nun fort. Neben dem kulturellen Austausch, auf den die EU-Kommission in ihren „Coordination and Support Actions“-Programmen großen Wert legt, konnten wir eine weitreichende Forschungs- und Lehrkooperation aufbauen. Während wir hier in Graz einen ingenieurwissenschaftlichen, praxisnahen Forschungszugang leben, sind die ungarische Kollegin und die ungarischen Kollegen hervorragende Theoretiker der Logistik, was sich optimal ergänzt. In all der Zeit konnten gute Publikationen, Gastvorlesungen in Bachelor-/Master- und PhD-Studium und wechselseitiger Konferenzbesuch erreicht werden. Eine besonders enge Zusammenarbeit gibt es mit den PhD-Studierenden, die wir auch aktuell im Lehraustausch fortsetzen. Für mich ganz persönlich empfinde ich es als äußerst wertvoll, in das akademische Leben dieser nahen und doch fernen Stadt eintauchen zu dürfen.

Als „fern“ erlebe ich vor allem den starken sozialen Unterschied nicht nur zwischen Westungarn und Budapest oder Ostungarn, sondern besonders auch denjenigen zu uns in Österreich, was mir auch die ungarischen Kolleginnen und Kollegen bei ihren Besuchen hier bestätigten. Nachdem die Nachfolger der einstmaligen 40.000 Beschäftigten versorgenden Lenin-Werke (Hüttenwerk) 2004 endgültig ihre Tore geschlossen hatten, war die Stadt nicht gerade vom Aufschwung gesegnet. Mittlerweile haben der gute Ruf der Universität und internationale Firmen wie Bosch PowerTools und Joyson Safety Systems wieder dafür gesorgt, dass Leben in der Stadt ist, wenngleich sie von der zweitgrößten zur viertgrößten Stadt geschrumpft ist. Ein Bruchteil des österreichischen Gehalts (!) nicht nur bei den akademischen Kolleginnen und Kollegen, sondern auch bei den Beschäftigten der Industrie sorgt dafür, dass sich die Lebensweise gänzlich von unserer unterscheidet. So findet man weder in den riesigen Plattenbausiedlungen Parkplätze noch sehr einfach ein Restaurant; wird man allerdings fündig, lässt die ungarische Küche die Herzen höherschlagen, wozu auch die äußerst reizvolle Umgebung beiträgt.

Mit einigen Fotos verabschiede ich mich auf Ungarisch mit Viszontlátásra!

Christian Landschützer
Institut für Technische Logistik



Typisch für Ungarn und total lecker:
Gänseleber!



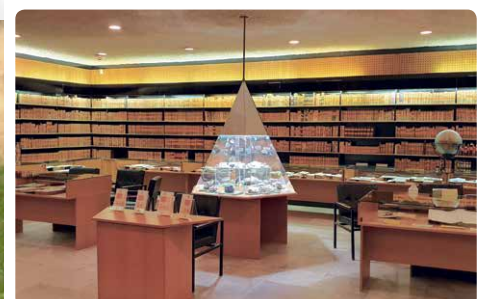
Christian Landschützer bei einem Vortrag.



In der Innenstadt.



Blick auf den (alten) Stadtteil Diósgyőr, in dem sich das Hüttenwerk befand (links), und auf das Stadtzentrum mit dem Horizont bis Tokaj (berühmte Süßweine) rechts.



Wertvolle Schätze befinden sich in der Universitätsbibliothek von Miskolc.

Ein Tag mit ... Alexandra Purkarthofer

Seit 1. Mai leitet Alexandra Purkarthofer die OE Finanzen und Rechnungswesen an der TU Graz. Gemeinsam mit ihrem Team will sie lösungsorientiert und pragmatisch als Anlaufstelle für andere Organisationseinheiten dienen.

Victoria Graf



6:00 Uhr

Der Wecker läutet bei Alexandra Purkarthofer in Gratkorn. „Mit einem Ruhepuls von knapp über 40 brauche ich eine Weile zum Aufkommen“, lacht Purkarthofer. Der Start in den Tag gestaltet sich daher gemütlich, mit grünem Tee und einem Brot zum Frühstück.



7:15 Uhr

Mit dem Auto geht's auf ins Büro – für Fahrten zwischen den Campus-Standorten wird übrigens ein praktischer TU Graz-Scooter benutzt. Nach der Ankunft in der Technikerstraße 4 eine halbe Stunde später checkt Purkarthofer zuerst die E-Mails, um gut informiert in den Tag zu starten.



8:15 Uhr

Bei der zweiwöchentlichen Teambesprechung im Sitzungszimmer mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der OE Finanzen und Rechnungswesen werden alle aktuellen Anliegen diskutiert.



Die neuen Wirtschaftsprüfer

10:00 Uhr

der TU Graz treffen sich zu einer ersten Vorstellungsrunde mit Vizerektorin Andrea Hoffmann, Alexandra Purkarthofer, Herbert Pichler (Controlling), Isabella Riesner (Interne Revision) und Patricia Seidl (Beteiligungen).



12:00 Uhr

Der Magen knurrt, Zeit für das halbstündige Mittagessen – am liebsten gemeinsam mit dem Team im Sozialraum. Meist gibt es Mitgebrachtes von zu Hause. „Meine Lieblings Speisen sind Fisch und Meeresfrüchte“, verrät Purkarthofer.



14:00 Uhr

Als OE-Leiterin ist Purkarthofer für eine Vielzahl von laufenden Projekten verantwortlich – wenn gerade kein Quartals- oder Jahresabschluss ansteht, wird etwa am Rechnungseingangsworkflow gefeilt oder Brexit-Szenarien vorbereitet. „Unsere OE soll als Lösungsbringer für andere Organisationseinheiten fungieren“, erklärt Purkarthofer ihren Anspruch. Neben der inhaltlichen Arbeit liegt ihr vor allem der Teamspirit am Herzen.



18:00 Uhr

Am wohlverdienten Feierabend wird daheim gemeinsam mit dem Ehemann gegartelt und gekocht. „Wir verkochen gerne eigenes Gemüse aus unserem Hochbeet. Und wir machen selbst Tee mit unseren Kräutern, zum Beispiel Ringelblume, Malve oder Pfefferminze.“ Manchmal kommen auch die beiden erwachsenen Stieftöchter zum Abendessen zu Besuch.



20:00 Uhr

Zur Entspannung lässt Purkarthofer den Tag gerne mit einem Dokumentarfilm ausklingen: „Momentan interessiert mich alles rund um Vulkane.“ Oder es wird noch in einem Buch geschmökert – „am liebsten Klassiker und Krimis, zum Beispiel Donna Leon oder Agatha Christie“. Gegen 23 Uhr geht es dann ab ins Bett.



© Sissi Furgler Fotografie, Privat, TU Graz

Nach beruflichen Stationen als selbstständige Key-Account-Managerin für Austria Haustechnik, bei Weitzer Parkett, Lafarge Central Europe und zuletzt der Materials Center Leoben Forschungsgesellschaft ist Alexandra Purkarthofer seit 1. Jänner dieses Jahres an der TU Graz beschäftigt und hat am 1. Mai die Leitung der OE Finanzen und Rechnungswesen übernommen. Neben ihren beruflichen Tätigkeiten hat Purkarthofer parallel zwei Studien absolviert (Betriebswirtschaftslehre an der Karl-Franzens-Universität und MBA der California Lutheran University).

Ihre Freizeit verbringt Purkarthofer am liebsten gemeinsam mit der Familie und den beiden Haustieren – sowohl der Hund als auch die Katze wurden aus schwierigen Situationen gerettet und in die Familie aufgenommen. Außerdem wandert sie gerne und liebt es zu reisen: „Zuletzt war ich mit meiner Familie in den USA, heuer geht es mit meinem Mann für zwei Wochen nach Thailand. Diese Erinnerungen bleiben!“ Das illustrieren auch die großformatigen Bilder in Purkarthofers Büro, die vom Meer träumen lassen – und Vulkanaktivitäten bezeugen.



Alexandra Purkarthofer ist gerne auf Reisen, hier – der Hintergrund lässt es nicht erahnen – in Berlin.

Aus dem Fundus der Mathematik-Institute ...

Gestaltet von Peter Grabner

In drei Kisten sind jeweils Äpfel, Birnen und Äpfel und Birnen. Die Kisten sind beschriftet, aber die Beschriftung ist falsch, also für keine der Kisten stimmt die Aufschrift mit dem Inhalt überein. Wie kann man mit einer Ziehung aus dem Inhalt einer Kiste für alle Kisten den korrekten Inhalt angeben?

Miträtseln lohnt sich!

Unter allen richtigen Einsendungen (Einsendeschluss: 9. Dezember) werden ein TU Graz-USB-Stick, ein TU Graz-Notizbuch und eine TU Graz-Tasche verlost.

Einfach E-Mail an:
▶ people@tugraz.at

Viel Glück!

Wir gratulieren den Gewinnern unseres letzten Rätsels:

- Thomas Gmeiner
- Patrick Herstätter
- Danilo Schuster

Lösung des letzten Rätsels:

Frage:
Auf einem Tisch in einem verdunkelten Raum liegen 4.671 Münzen, davon zeigen 417 Kopf. Teilen Sie die Münzen in zwei Stapel, sodass jeder Stapel gleich viele Münzen enthält, die Kopf zeigen. Sie dürfen die Münzen beliebig bewegen, auch umdrehen, aber Sie können nicht feststellen, ob die Münze Kopf oder Zahl zeigt.

Lösung:
Die Lösung ist so einfach, dass man sie nur schwer findet: Man nimmt irgendeine Auswahl von 417 Münzen und dreht diese alle um. Dieser Stapel enthält dann genauso viele Münzen, die Kopf zeigen, wie der Rest ...

WER, WAS, WO?

Preise, Auszeichnungen, Karriere

Altreaktor Em.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Hans SÜNKEL** (Institut für Geodäsie) wurde am 4. Juli der Ehrenring der Stadt Graz verliehen.

Die TU Graz-Studierenden **David LUGITSCH**, BSc (Elektrotechnik), **Caterina NAHLER**, BSc (Software Engineering and Management), **Christian TOTH**, BSc, und **Sandra WILFLING**, BSc (beide Information and Computer Engineering), erreichten beim Rohde & Schwarz Engineering Wettbewerb in München unter 18 Teams den 3. Platz.

TU Graz-Student **Nikolaus JUCH** gewann in Deutschland den FutureIng Award 2019, damit würdigt die Fachzeitschrift „Elektronikpraxis“ gemeinsam mit RS Components junge Engineering-Talente.

Die **Bibliothek und das Archiv der TU Graz** erhielten für die „Open-Access-Tage 2018“ den Congress Award Graz. Die Stadt Graz würdigt damit Veranstalter/innen aus Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft sowie Non-Profit-Organisationen.

Die Publikation „A Pedagogical Framework for Mixed Reality in Classrooms based on a Literature Review“ von Mag.rer.nat. **Christopher KOMMETTER** und Priv.-Doz. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Martin EBNER** (beide OE Lehr- und Lerntechnologien) wurde bei der World Conference on Multimedia, Hypermedia and Telecommunication (ED-Media) in Amsterdam mit dem „Outstanding Paper Award“ ausgezeichnet.

Die Stadt Graz und die IV Steiermark haben die Teacher's Awards Graz vergeben. In der Kategorie „Elementarpädagogik – Lernen von 0 bis 6“ belegte das Projekt „nanoversity goes green“ den 1. Platz, dafür wurden **Chiara HORVATH**, **Doris LANGMANN**, **Franziska LETHMAIER**, **Elisabeth WAGNER** von der Volkshilfe Steiermark gemeinnützige Betriebs-GmbH und dem **TU Graz nanoversity Kinderhaus** ausgezeichnet.

Die beiden TU Graz-Studenten Dipl.-Ing. **Philipp Simon EISELE**, BSc, und Dipl.-Ing. **Michael MICHELITSCH**, BSc, konnten mit ihrem Geschäftsmodell eines speziellen Getriebes für Robotergelenke den ersten Platz bei der Gründungsgarage erreichen, einem Lehrformat von TU Graz und Uni Graz.

Univ.-Prof. **Mihyun KANG**, PhD (Institut für Diskrete Mathematik), wurde der Friedrich-Wilhelm-Bessel-Forschungspreis der Alexander-von-Humboldt-Stiftung verliehen. Mit dem Preis wird das bisherige wissenschaftliche Gesamtwerk der Preisträgerin gewürdigt.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. Dr.h.c.mult. **Harald KAINZ**, Rektor der TU Graz, ist Mitglied des neuen Strategischen Beirats der Christian Doppler Forschungsgesellschaft (CDG). Sechs Vorstände aus der Wirtschaft und drei Experten aus der Wissenschaft bilden das neunköpfige Gremium, das die CDG seit Mai in strategischen Fragen berät.

Das Studierendenteam **GRIPS** holte bei der Robotikweltmeisterschaft RoboCup 2019 in Sydney den Vizeweltmeistertitel der Liga „Logistics“. Das Team nahm mit den Mitgliedern Dipl.-Ing. **Jakob LUDWIGER**, BSc, **Peter KOHOUT**, Teamleader Dipl.-Ing. Dipl.-Ing. **Thomas ULZ**, BSc (alle TU Graz) und **Vanessa EGGER** (Uni Graz) teil. Langjähriger Mentor ist Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Gerald STEINBAUER** vom Institut für Softwaretechnologie der TU Graz.

TU Graz-Absolvent **Christian LINDER**, PhD (heute Stanford University, USA), bekam im Weißen Haus den Presidential Early Career Award for Scientists and Engineers (PECASE) der amerikanischen Regierung überreicht.

Das Projekt „Computational BioProcess Design“ unter der Leitung von Dipl.-Ing. Dr.techn. **Christian WITZ**, BSc, vom Institut für Prozess- und Partikeltechnik, wird mit einem Spin-off-Fellowship der Österreichischen Forschungsförderungsgesellschaft FFG gefördert. Ein weiteres Projekt stammt aus dem Umfeld der TU Graz und ist am Kompetenzzentrum Virtuelles Fahrzeug beheimatet.

Die Radnetzstudie „steirischer Kernballungsraum“ von Bike Citizens in Kooperation mit dem **Institut für Straßen- und Verkehrswesen der TU Graz**, dem Land Steiermark und dem Planungsbüro Fallast Tischler & Partner wurde beim VCÖ-Mobilitätspreis Steiermark als vorbildliches Projekt ausgezeichnet sowie beim VCÖ-Mobilitätspreis Österreich in der Kategorie „Raumordnung“. Beim österreichweiten Preis wurde in der Kategorie „Gütertransporte“ für die Forschung am Einsatz von Wasserstoff im Schienenverkehr die **HyCentA Research GmbH** ausgezeichnet, an der die TU Graz beteiligt ist.

TU Graz-Doktoratsstudentin **Aline TELZEROW**, BSc MSc, erhielt im September im Rahmen des Life Science Research Award Austria 2019 der Österreichischen Gesellschaft für Molekulare Biowissenschaften und Biotechnologie den Sonderpreis der Kategorie „Excellence & Societal Impact“.

Am Institut für Softwaretechnologie fand im Juni der erste lokale IEEE Software Testing Contest statt, der unter der Ägide von Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Franz WOTAWA** organisiert wurde. Die ersten vier Plätze erreichten die Studierenden **Anton Dominik KLINGER**, **Dominik AUGUSTIN**, BSc, **Ralph MOSER**, BSc, und **Simon POSCH**. In der Folge eroberten **Simon POSCH** und **Dominik AUGUSTIN** beim 3. IEEE International Software Testing Contest in Sofia den vierten bzw. sechsten Platz für die TU Graz.

Habilitationen

Ass.Prof. Mag.phil. Dipl.-Ing. Dr.phil Dr. techn. **Andreas HAUSER**, Lehrbefugnis für Atom- und Molekülphysik, mit Wirksamkeit vom 25. Juni 2019

Ass.Prof. Dipl.-Ing. (FH) Dr.techn. **Reinhard BRANDNER**, Lehrbefugnis für Holzbau und Holztechnologie, mit Wirksamkeit vom 2. Juli 2019

Dr.rer.physiol. Dr.rer.nat. **Jan EGGER**, Lehrbefugnis für Medizinische Bildverarbeitung, mit Wirksamkeit vom 20. August 2019

Ass.Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Thomas WALLEK**, Lehrbefugnis für Chemieingenieur-Thermodynamik (Chemical Engineering Thermodynamics), mit Wirksamkeit vom 29. August 2019

WER, WAS, WO?

Neuberufungen

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Ulrich HIRN** wurde mit 1. August zum vollbeschäftigten Universitätsprofessor für Pulp Fibre Technology am Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik berufen.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Erich LEITNER** wurde mit 1. August zum vollbeschäftigten Universitätsprofessor für Analytics of Food and Food Contact Materials am Institut für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie berufen.

Assoc.Prof. Dipl.-Ing. Dr.mont. **Franz PERNKOPF** wurde mit 1. September zum Universitätsprofessor für Intelligent Systems am Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation berufen.

Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Gregor TRIMMEL** wurde mit 1. September zum Universitätsprofessor für Chemische Technologie organischer Stoffe am Institut für Chemische Technologie von Materialien berufen.

Univ.-Prof. Dr.techn. **Eduardo Enrique VEAS**, MSc, wurde mit 1. September zum Universitätsprofessor für Intelligent & Adaptive User Interfaces am Institute of Interactive Systems and Data Science berufen.

Emeritierung mit 30. September 2019

O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Reinhard POSCH**

Univ.-Prof. Dipl.-Phys. Dr.rer.nat. **Wolfgang ERNST**

Univ.-Prof. Mag.rer.soc.oec. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Heinrich STIGLER**

Übertritt in den Ruhestand mit 30. September 2019

Univ.-Prof. Mag.rer.nat. Dr.techn. **Otto RÖSCHEL**

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Michael RAMEK**

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Erich BAUER**

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Nikolai SCERBAKOV**

Ao.Univ.-Prof. Dr.phil. **Norbert KLEMPIER**

Ao.Univ.-Prof. tit.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Helmut SCHWEIGER**, MSc

Versetzung in den Ruhestand mit 31. Juli 2019

FI **Ewald SEELMEISTER**

Pensionierungen

Karin MANDAK-WINTER mit 30. Juni 2019

FOI **BERND WOLFGRUBER** mit 31. Juli 2019

Todesfälle

Ing. **Ernst Peter SÖLKNER**, verstorben am 15. Juni 2019

Fachoberinspektor i.R. **Wilhelm SCHALK**, verstorben am 21. Juni 2019

Em.O.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn. **Franz MOSER**, verstorben am 30. Juli 2019

NEUBERUFUNGEN



Franz Pernkopf

ist seit 1. September 2019 Universitätsprofessor für Intelligent Systems am Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation.

Geboren am 28. April 1975 in Kirchdorf/Krems, Oberösterreich

Ausbildung:

- 2010: Habilitation im Fach „Intelligent Systems“ an der TU Graz
- 1999 – 2002: Doktoratsstudium an der Montanuniversität Leoben
- 1994 – 1999: Diplomstudium der Elektro- und Biomedizinischen Technik an der TU Graz

Beruflicher Werdegang:

- 2011 – 2019: Associate Professor, Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation, TU Graz
- 2003 – 2006: Forschungsaufenthalte in den USA, University of Washington, Seattle, und Oakland University, Rochester
- 2002 – 2010: Universitätsassistent, Institut für Signalverarbeitung und Sprachkommunikation, TU Graz

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Wandern, Steirische Harmonika spielen
- Familie: verheiratet, vier Kinder

J Jede Gabe ist eine Aufgabe.

NEUBERUFUNGEN



© TU Graz

Freiheit ist immer Freiheit der Andersdenkenden.
Rosa Luxemburg

Ulrich Hirn

ist seit 1. August 2019 Universitätsprofessor für Pulp Fibre Technology am Institut für Papier-, Zellstoff- und Fasertechnik. Es handelt sich um eine Stiftungsprofessur des TU Graz-Partnerunternehmens MONDI.

Geboren 1971 in Wien

Ausbildung:

- 2009 – 2010: Postdoc, SCA R&D Centre AB, Sundsvall, Schweden
- 2000 – 2006: PhD, TU Graz

Beruflicher Werdegang:

- Seit 2016: Leiter des Christian Doppler Labors für Faserquellung und deren Effekt auf die Papiereigenschaften
- 2016 – 2019: Associate Professor, TU Graz
- 2010 – 2016: Assistant Professor, TU Graz
- 1996 – 2000: Freiberuflicher Softwareentwickler (C, C++, VBA)

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Skifahren, Schwimmen, Krafttraining, Wirtschaftspolitik, Finanzmärkte und Unternehmensführung
- Familie: verheiratet, drei Söhne



© Shimadzu

Ich gehe der komplexen Frage nach der Qualität von Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen nach. Instrumentell-analytische Methoden spielen eine ebenso wichtige Rolle wie die menschlichen Sinne.

Erich Leitner

ist seit 1. August 2019 Universitätsprofessor für Analytics of Food and Food Contact Materials am Institut für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie – eine Stiftungsprofessur von MONDI.

Geboren am 8. August 1963 in Steyr

Ausbildung:

- 2004: Habilitation und Lehrbefugnis für das Fach „Lebensmittelchemie“
- 1991: Dissertation am Institut für Analytische Chemie, Mikro- und Radiochemie im Bereich organischer Spurenanalyse, TU Graz
- 1988: Diplom der Technischen Chemie, TU Graz

Beruflicher Werdegang:

- Seit 2017: Leiter des Institutes für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie, TU Graz
- Seit 2009: Arbeitsgruppenleiter „Lebensmittelchemie und Humansensorik“ des Institutes für Analytische Chemie und Lebensmittelchemie, TU Graz
- 2000 – 2009: Assistent am ehemaligen Institut für Lebensmittelchemie und -technologie, TU Graz
- 1993 – 2000: Assistent am ehemaligen Institut für Bio- und Lebensmittelchemie, Leiter der Arbeitsgruppe „Aromastoffanalytik“, TU Graz
- 1988 – 1992: Universitätsassistent am ehemaligen Institut für Analytische Chemie, Mikro- und Radiochemie, TU Graz
- 1986 – 1988: Studienassistent am ehemaligen Institut für Analytische Chemie, Mikro- und Radiochemie, TU Graz

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Radfahren, Fliegenfischen, Reisen, Kochen
- Familie: verheiratet, zwei Töchter

NEUBERUFUNGEN



© TU Graz

Es braucht innovative Materialien, um die Energiewende zu ermöglichen.

Gregor Trimmel

ist seit 1. September 2019 Universitätsprofessor für Chemische Technologie Organischer Stoffe am Institut für Chemische Technologie von Materialien.

Geboren am 7. Dezember 1971 in Wien, Österreich

Ausbildung:

- 2008: Habilitation und Venia Docendi für Makromolekulare Chemie und Technologie, TU Graz
- 1996 – 2000: Doktoratsstudium, Doktorarbeit „Anorganische-organische Hybridmaterialien unter Verwendung organisch modifizierter Metallalkoxide zur Herstellung von nanostrukturierten Materialien“ am Institut für Anorganische Chemie, TU Wien
- 1990 – 1996: Diplomstudium Technische Chemie (Organische Chemie), Diplomarbeit „Synthese und Reaktivität neuer Rutheniumtrispyrazolylboratkomplexe“, TU Wien

Beruflicher Werdegang:

- 2008 – 2019: Associate Professor am Institut für Chemische Technologie von Materialien, TU Graz
- 2008 – 2013: Leiter des Christian Doppler Labors für Nanocomposite Solar Cells
- 2002 – 2008: Universitätsassistent am Institut für Chemische Technologie von Materialien, TU Graz
- 2002: Postdoctorales Forschungsstipendium an der Universität Padua, Italien
- 2001 – 2002: Postdoctoraler Forscher an der Universität Pierre et Marie Curie, Paris, Frankreich
- 1996 – 2000 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Anorganische Chemie der TU Wien

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Lesen, Klavier, Tanzen (Hip-Hop, Showdance)
- Familie: verheiratet, ein Kind



© Know-Center GmbH

Vision without execution is just hallucination.
Henry Ford

Eduardo Enrique Veas

ist seit 1. September 2019 Universitätsprofessor für Intelligent and Adaptive User Interfaces am Institute of Interactive Systems and Data Science.

Geboren am 13. September 1975 in Mendoza, Argentinien

Ausbildung:

- 2006 – 2011: PhD in Computer Science, TU Graz. Abschlussarbeit zum Thema „Augmented Reality Interfaces for Mobile Environmental Monitoring“
- 2003 – 2006: Masterstudium Information Science and Technology, Osaka University, Japan. Abschlussarbeit: „Self-Aware Framework for Adaptive Ubiquitous Augmented Reality“
- Diplomstudium Software Engineering, National University of Technology, Argentinien

Beruflicher Werdegang:

- 2013 – 2019: Deputy Division Manager Knowledge Visualization, Know Center GmbH, Graz
- 2016 – 2019: Postdoc Researcher, Institute of Interactive Systems and Data Science, TU Graz
- 2015 – 2018: Adjunct Professor of Computer Science/Research Fellow, Universidad Nacional de Cuyo, Argentinien
- 2012 – 2013: Postdoc Researcher, Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen, TU Graz
- 2006 – 2011: Research Assistant, Institut für Maschinelles Sehen und Darstellen, TU Graz
- 2003 – 2006: Research Assistant, Cybermedia Center, Osaka University, Japan
- 2001 – 2002: Visiting Student/Research Assistant, Institute for Language Processing, Universität Stuttgart, Deutschland
- 1998 – 2001: Software Developer, ICOSA Automation Company
- 1995 – 1998: Electronics Technician, Telefónica de Argentina, Argentinien

Persönliches:

- Freizeit/Hobbys: Bleistiftmalerei, Schwimmen, Radfahren, Skifahren
- Familie: verheiratet, zwei zehnjährige Kinder



Musikverein

Veranstaltungen

7. Oktober 2019 bis 31. Dezember 2019

UNI:ABO

■ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der TU Graz erhalten an der Konzertkasse eine kostenlose UNI:ABO-Karte, mit der sie auf fünf beliebige Abonnementkonzerte eine Ermäßigung von 10 Prozent auf den Vollpreis bekommen (gültig nur im Vorverkauf).

■ Studierende der TU Graz erhalten mit der UNI:ABO-Karte eine Ermäßigung von 50 Prozent auf den Vollpreis!

► www.musikverein-graz.at



© Robert Illemann

Datum	Titel	Veranstalter/in	Ort
Di, 8. Oktober 16:30 Uhr	Informationsveranstaltung *Green Tech Innovators Club	Green Tech Cluster Styria GmbH Forschungs- & Technologie-Haus	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 10. Oktober 19:00 Uhr	Vortrag Hilti AG LookIN	WINGnet Graz Simon Reiter	HS i7, Inffeldgasse 25/D, 1. OG
Fr, 11. Oktober 8:00 Uhr	Promotion	Studienservice und Prüfungs- angelegenheiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 14. Oktober bis Di, 15. Oktober 9:00 Uhr	Tagung/Konferenz *Austrian Disaster Research Days 2019	Disaster Competence Network Austria (DCNA)	HS I, Rechbauerstraße 12, 1. KG
Di, 15. Oktober 10:00 Uhr	Bücherbazar der TU Graz- Bibliothek	Bibliothek und Archiv	Eingangshalle, Technikerstraße 4, EG
Di, 15. Oktober 17:00 Uhr	Vortrag CS Talks	Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik Dekanat	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 16. Oktober bis Fr, 18. Oktober 8:00 Uhr	Sponsion	Studienservice und Prüfungs- angelegenheiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 16. Oktober 17:00 Uhr	Vortrag BioTechMed-Graz Faculty Club	BioTechMed-Graz Technische Universität Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Do, 17. Oktober 19:00 Uhr	Vortrag Um die Erde – Philosophie & Abenteuer	Dr. Gerfried Swoboda	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Fr, 18. Oktober 18:30 Uhr	Vortrag Wissenschaft trifft Kunst – Parallelen zwischen Musik und Chemie	Bibliothek und Archiv	Lesesaal (BZ02035), Technikerstraße 4, 2. OG
Do, 24. Oktober bis Fr, 25. Oktober 8:00 Uhr	Hackathon *Climathon Graz 2019	Technische Universität Graz Science Park Graz GmbH (SPG)	Studierbereich, Stremayrgasse 16, EG
Do, 24. Oktober 19:00 Uhr	Vortrag *Top Think Megatrends #24: ENERGIE – Versprechen und Anforderungen für die Zukunft	Forum Technik und Gesellschaft Technische Universität Graz alumniTUGraz 1887 – Gesellschaft der Absolventen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Di, 5. November 18:00 Uhr	Vortrag *Positive Leadership – stärkenbasierte Führung in Bildungsinstitutionen	PH Steiermark im Rahmen der Steirischen Hochschul- konferenz	PH Steiermark, Aula, Hasnerplatz 12
Mi, 6. November 8:30 Uhr	Vortrag *BioTechMed-Graz Science Breakfast	BioTechMed-Graz Technische Universität Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Do, 7. November 9:30 Uhr	Tagung/Konferenz *Focus on FAIR – FAIR Data and the European Open Science Cloud (EOSC)	Digitale TU Graz Scientific Knowledge Services UCL Press and LIBER (Association of European Research Libraries)	Campus Alte Technik, Rechbauerstraße 12
Do, 7. November 14:00 Uhr	Antrittsvorlesung *Sergio Amancio: Flying fast for- ward: Innovative hybrid materials and manufacturing technologies for aviation	Institut für Werkstoffkunde, Fügetechnik und Umformtechnik alumniTUGraz 1887 – Gesellschaft der Absolventen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Graz	Schumpeter-Labor für Innovation, Inffeldgasse 11, 3. OG
Mo, 11. November 16:30 Uhr	Ehrung *„Von der Wissenschaft zur Innovation“ – Ehrung der Erfinderinnen und Erfinder der Grazener Universitäten	Forschungs- & Technologie-Haus Karl-Franzens-Universität Graz Medizinische Universität Graz	Alte Universität Graz, Hofgasse 14
Di, 12. November 11:00 Uhr	*Lunch & Lehre	Vizerektorat Lehre	Campus Inffeldgasse

Stand: 9. September 2019

Bitte beachten Sie mögliche Änderungen unter

► www.tugraz.at/veranstaltungen

Datum	Titel	Veranstalter/in	Ort
Di, 12. November 19:00 Uhr	Vortrag *Forum Akademie 47: Von der Kanalnetz- bemessung zum kommunalen Starkregen- Risikomanagement – Referent: Prof. Theo Schmitt	Forum Technik und Gesellschaft Technische Universität Graz alumniTUGraz 1887 – Gesellschaft der Absolventen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 14. November 9:00 Uhr	Ausstellung 13. Berufs- und Informationstag BIT-Bau	Institut für Baubetrieb und Bauwirtschaft	Campus Alte Technik
Mo, 18. November bis Fr, 22. November 7:00 Uhr	Workshop *Advanced Training Course 1 (ATC1) – MATHEGRAM Project	Institut für Prozess- und Partikeltechnik Seminarraum/Diplomandenraum (MBEG220), Inffeldgasse 25/B, EG	HS i8 und Foyer, Inffeldgasse 13, EG
Mi, 20. November 17:00 Uhr	Vortrag BioTechMed-Graz Faculty Club	BioTechMed-Graz Technische Universität Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Di, 26. November 8:30 Uhr	Workshop QWS – VMI	VARTA Micro Innovation GmbH (VMI)	SR Chemie II (NT02128), Kopernikusgasse 24, 2. OG
Di, 26. November 11:00 Uhr	*Akademische Ehrungen	Kommunikation und Marketing Rektor	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Di, 26. November 19:00 Uhr	Buchpräsentation „100 Jahre Frauenstudium an der Technischen Universität Graz“	Bibliothek und Archiv alumniTUGraz 1887 – Gesellschaft der Absolventen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Graz	Lesesaal (BZ04033), Technikerstraße 4, 4. OG
Mi, 27. November 9:00 Uhr	CV-Check-Event und Workshops beWANTED	BEST Graz	Campus Alte Technik
Do, 28. November 14:00 Uhr	TU Graz Reunion *Silberne Diplome Elektrotechnik	alumniTUGraz 1887 – Gesellschaft der Absolventen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Graz Fakultät für Elektrotechnik und Informa- tionstechnik	HS i1, Inffeldgasse 18, EG
Do, 28. November 16:00 Uhr	CS Talks	Fakultät für Informatik und Biomedizinische Technik Dekanat	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Fr, 29. November 7:00 Uhr	Symposium *Austrian Tunnel Competence Center	Institut für Felsmechanik und Tunnelbau Montanuniversität Leoben	Campus Alte Technik
Fr, 29. November 11:00 Uhr	Top Think: Vortrag von Robert-Jan Smits, Präsident der Technischen Universität Eindhoven	Technische Universität Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Do, 5. Dezember 16:00	*Fest für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Rektorat	Campus Alte Technik, Rechbauerstraße 12
Di, 10. Dezember 19:00 Uhr	*Forum Akademie: Vortrag von Dipl.-Ing. Franz Rotter, voestalpine	Forum Technik und Gesellschaft Technische Universität Graz alumniTUGraz 1887 – Gesellschaft der Absolventen, Freunde und Förderer der Technischen Universität Graz	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mi, 11. Dezember 8:00 Uhr	*LLT-Frühstück	Lehr- und Lerntechnologien	Münzgrabenstraße 36/I
Mi, 11. Dezember 16:15 Uhr	Vortrag Weihnachtsvorlesung 2019 – Physik mit Kugeln	Institut für Experimentalphysik	HS P1, HS P2 und TDK-Seminarraum, Petersgasse 16, EG
Do, 12. Dezember 8:00 Uhr	*5th International Scientific-Business Conference; LIMEN 2019	Institut für Betriebswirtschaftslehre und Betriebssoziologie	Campus Alte Technik
Fr, 13. Dezember 8:00 Uhr	Sponsion	Studienservice und Prüfungsangelegen- heiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG
Mo, 16. Dezember 17:00 Uhr	Vortrag *BioTechMed-Graz Nobel Lecture: Stefan Hell	BioTechMed-Graz Technische Universität Graz	HS P1, Petersgasse 16, EG
Mi, 18. Dezember 17:00 Uhr	Vortrag BioTechMed-Graz Faculty Club	BioTechMed-Graz Technische Universität Graz	HS BMT, Stremayrgasse 16, EG
Fr, 20. Dezember 8:00 Uhr	Promotion	Studienservice und Prüfungsangelegen- heiten	Aula, Rechbauerstraße 12, 1. OG

*Veranstaltungen mit Anmeldepflicht

Seitenblicke

Zeitenblicke

Konferenzherbst an der TU Graz

Vom nachhaltigen Bauen zu neuen Entwicklungen in der digitalen Sprachkommunikation, von der total vernetzten Society 5.0 bis zu aktuellen Anwendungsfeldern für Gehirn-Computer-Schnittstellen: Im September fanden hochkarätige Konferenzen an der TU Graz statt. Hier eine Auswahl:



© Lunghammer – TU Graz

In der Abschlusserklärung zur Sustainable Built Environment D-A-CH Conference 2019 in Graz forderten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die verbindliche Einführung konkreter Ziel- und Planungswerte zur Begrenzung der Treibhausgasemissionen im Lebenszyklus von Gebäuden.



© Thomas Kubin

Auf Einladung der TU Graz konferierten Internetgiganten, digitale Weltmarktführer/innen und die AI-Forschungselite bei der Interspeech-Tagung über neue Entwicklungen in der digitalen Sprachkommunikation.



© ETH Zürich – TU Graz/Maximilian Wüthrich

Im Rahmen der 8th Graz Brain-Computer Interface Conference 2019 tauschte sich die internationale Fachwelt über den Status quo bei Gehirn-Computer-Schnittstellen aus. Mit der CYBATHLON BCI Series 2019 gastierte erstmals der BCI-Weltcup in der Steiermark, bei dem Menschen mit körperlichen Beeinträchtigungen zeigten, was Roboter- und Neurotechnologie zu leisten imstande ist. Das TU Graz-Studierendenteam Mirage91 mit Pilot Pascal Prietl belegte den hervorragenden zweiten Platz.

Congress Award Graz für Open-Access-Tage 2018

Die Bibliothek der TU Graz wurde für die Organisation der Open-Access-Tage 2018 mit dem Congress Award Graz ausgezeichnet. Die Open-Access-Tage 2018 standen unter dem Motto „Vielfalt von Open Access“ und zogen ein breites nationales sowie internationales Publikum an. Neben vielfältigen Fachvorträgen wurden spontane Sessions, eine Produktmesse sowie ein Tool-Marktplatz veranstaltet.



© MCG – Martin Wiesner

Drachenbootregatta

Bei schönstem Sommerwetter fand auf der Mur in den Auwiesen eine Drachenbootregatta statt. Acht Teams stellten sich der Herausforderung, darunter auch ein Team der TU Graz.



© Lions Club Graz Schlossberg